

Einzelartikel

Zeitschrift für *Transaktionsanalyse* ZTA

Zeitenwende

- **Bertine Kessel**
Im Dialog bleiben
- **Bernd Kessel**
Ukraine: Das Unfassbare fassen
- **Günther Mohr**
Kontextuale Transaktionsanalyse
- **Michael Korpiun**
Augenhöhe und ihre Bedeutung
für gelingende Beziehungen

Editorial

Während wir das Editorial für diese Ausgabe der ZTA schreiben, dauert der Krieg in der Ukraine bereits mehr als ein halbes Jahr an; ein Ende scheint nicht in Sicht. Angst, Wut, Hilflosigkeit, Ohnmacht – diese Gefühle sind präsent und begegnen uns in vielen Gesprächen angesichts eines Angriffskrieges, dessen Gefahren und Auswirkungen so nah sind und das globale Kräfteverhältnis erschüttern. Die öffentliche Debatte über eine wirksame Strategie zum Frieden scheint zugunsten von Militarisierung, Waffenlieferungen und martialischer Sprache entschieden zu sein. Der Satz »Wer Frieden will, muss den Krieg vorbereiten.« wird kaum noch infrage gestellt. In der Öffentlichkeit scheint es nur noch eine Meinung zu geben und polarisierend werden Gut gegen Böse, Schwarz gegen Weiß gestellt und differenzierende Analysen oder Mahnungen abgewertet.

Wir haben dieser Ausgabe der ZTA den Titel »Zeitenwende« gegeben. Wir hoffen, dass die vorliegenden Texte einen Beitrag dazu leisten, autonom durch die komplexen Verhältnisse navigieren zu können. Auch auf dem diesjährigen Kongress der Deutschen Gesellschaft für Transaktionsanalyse in der Friedensstadt Osnabrück wurde einmal mehr deutlich, dass auf der Grundlage eines humanistischen Menschenbilds Differenzierungen angesichts eines derart komplexen Geschehens erforderlich sind.

Zur International Transactional Analysis Association gehören Mitglieder aus Staaten, die sich nicht an der Sanktionspolitik gegen Russland beteiligen, und wir haben selbstverständlich auch russische Kolleg:innen. Chitra Ravi, Präsidentin der ITAA, und Peter Rudolph, Präsident der EATA, haben dazu in einer Stellungnahme Folgendes deutlich gemacht: »On social media we find discounting descriptions of Russians. This is emotionally understandable, but it raises an ethical problem. We cannot and will not support any ITAA or EATA member in discounting the dignity of any other person. Our members, colleagues, and friends have the right to be protected from discounts and discrimination [...] How do we reflect on our thoughts, feelings, and behaviors when we are drawn into splitting and naming and blaming? [...] We make a distinction between our colleagues and their governments and military who make decisions to wage wars and acts of destruction! We want to believe that our colleagues psychologically oppose such terrible acts of aggression, violence, and destruction even while they are unable to do much to protest or change them because they themselves lack protection and/or are trapped in these situations. We as presidents of ITAA and EATA are deeply interested in taking care that the Russian government is not successful in splitting us as humans. We are colleagues and friends – members of a community that has at its base universal acceptance.«

Und Bill Cornell schreibt: »While I despise the violence and insanity of the assault Putin has mounted against Ukraine, its people, and its culture, I cannot help but think that my own country, in my own lifetime, has mounted equivalent, unreasoned, vicious, self-serving military assaults on Vietnam, Iraq, and Afghanistan, nations that were of no true danger to US security. During those equally violent assaults on those countries, no one, to my knowledge, ever suggested (or demanded) that American TA members be excluded from the ITAA or the work of our TA communities as a result of wars we initiated.« Vergessen wir nicht, dass in der Welt genau jetzt viele Kriege stattfinden und wir als Transaktionsanalytiker:innen in der Tradition der Humanistischen Psychologie die Verantwortung haben, auch Konflikte, die außerhalb Europas ausgetragen werden, zu analysieren, dazu Stellung zu beziehen und uns für Frieden einzusetzen.

Wir veröffentlichen in dieser Ausgabe das Grußwort der 1. Vorsitzenden der DGTA, Christine Behrens, auf dem Osnabrücker Kongress, in dem sie der Frage nachgeht, was Frieden ist, und den Zusammenhang zwischen Respekt und Begegnung herstellt.

Bertine Kessel bezieht sich in ihrem Artikel *Im Dialog bleiben* auf ihre Workshop-Erfahrung in Osnabrück zum Krieg in der Ukraine und stellt den Dialog und die Dialogfähigkeit in den Mittelpunkt ihrer durchaus sehr persönlich gefärbten Überlegungen. Sie fragt nach den Gelingensbedingungen gesellschaftlicher Dialogfähigkeit und bietet mögliche Antworten.

Die unbedingte Bedeutung komplexer Überlegungen angesichts des Krieges in der Ukraine führt uns Bernd Kessels Artikel *Ukraine: Das Unfassbare fassen* vor Augen. Ausgehend von der Überzeugung, dass eine systemische Sichtweise auf Dialog, Diplomatie und Strategie notwendig ist, setzt sich Bernd Kessel detailliert mit der Geschichte dieses Konflikts auseinander und entwickelt Szenarien für einen Friedensprozess. Seine Überlegungen münden dabei in die Forderung, dass Europa zu der ihm eigenen strategische Linie zurückfinden muss, die auch beinhaltet, mit der russischen Zivilbevölkerung in Kontakt zu bleiben.

Günther Mohr stellt in seinem Artikel die kontextuale Perspektive der Transaktionsanalyse dar. Er regt an, die systemische Perspektive als Erweiterungsmöglichkeit der TA genauer in den Blick zu nehmen und TA-Modelle daraufhin zu überprüfen, ob gesellschaftliche Rahmenbedingungen in Bezug auf Interventionen in Therapie, Bildung und Beratung angemessen berücksichtigt sind. Dabei liegt sein Fokus auf der Darstellung des Ichzustandsmodells und des Modells der Trübungen.

In seinem Artikel *Augenhöhe und ihre Bedeutung für gelingende Beziehungen* konzeptualisiert Michael Korpiun Augenhöhe als Ausdruck von Ebenbürtigkeit und beleuchtet unter anderem das Spannungsfeld von Autorität und Augenhöhe in Beratung und Organisationsentwicklung. Den Abschluss bilden

acht konkrete Handlungsempfehlungen, um diesen lohnenden Beziehungszustand zu erreichen.

Unsere Rubrik *Rezensionen* widmet sich drei neueren Publikationen. Amrei Störmer-Schuppner ist begeistert von dem Buch *Mentalisieren bei Persönlichkeitsstörungen* von Sebastian Euler. Sie entdeckt Schnittstellen zwischen der psychotherapeutischen Transaktionsanalyse und der mentalisierungsbasierten Psychotherapie (MBT). Roland Kachlers Buch *Kinder im Verlustschmerz begleiten* hat Ilse Brab kritisch gelesen. Sie empfiehlt es als Leitfaden für Berater:innen, Psychotherapeut:innen und Trauerbegleiter:innen, vorausgesetzt, dass die Trauerarbeit mit Kindern und Jugendlichen nach einer diagnostischen Phase stattfindet und von psychotherapeutischer Arbeit unterschieden wird. Auch die dritte Rezension von Sonja Holzner-Michna beschäftigt sich mit dem Komplex Trauma. Sie empfiehlt Helmut Rießbecks Buch *Existenzielle Perspektiven in der Psychotraumatologie* allen traumasensibel Arbeitenden, die hier wertvolle Anregungen finden können, wie man sich in Therapie und Beratung mit existenziellen Themen auseinandersetzt. In unserer Rubrik *Übrigens* nähert sich Rena Lewitz dem TA-Modell der Ersatzgefühle dichterisch an.

Wir wünschen einmal mehr viel Freude mit dieser Ausgabe der Zeitschrift und viele Anregungen für die Arbeit, die Reflexion eigenen Erlebens und den gemeinsamen Austausch.

Eyke Greve
Dr. Daniel Masch

Die ZTA erscheint viermal jährlich (digital + print) sowie einmal jährlich als Sammelband mit einer Auswahl von Beiträgen aus dem Jahrgang und veröffentlicht ausschließlich Originalbeiträge. Jedes eingereichte Manuskript wird in anonymisierter Form von zwei Gutachter:innen geprüft (peer review). Veröffentlichungen in den Rubriken Rezensionen und Übrigens sind vom Peer-Review-Prozess ausgenommen. Hinweise zur Manuskriptgestaltung und ein Gesamtinhaltsverzeichnis der Zeitschrift finden Sie unter www.juventa.de

Organ der Deutschen Gesellschaft für Transaktionsanalyse e. V. (DGTA)
Silvanerweg 8, D 78464 Konstanz, gs@dgta.de

Herausgeber: Dr. Daniel Masch, Lüneburg, zta@dgta.de
Ko-Herausgeberin: Eyke Greve, Hamburg, zta@dgta.de

Beirat: Rolf Balling, Stuttgart; Nora Borris, Hannover; Ilse Brab, Achen; Ute Hagehülsmann, Rastede; Martha Hüsen-Adler, Pirmasens; Wolfgang Kausler, Oldenburg; Franz Liechti-Genge, CH-Zürich; Günther Mohr, Hofheim; Prof. Dr. Henning Schulze, Deggendorf; Christoph Seidenfus, Schliersee

Verlag: Julius Beltz GmbH & Co. KG, Beltz Juventa, Werderstr. 10, 69469 Weinheim
Anzeigen: Claudia Klinger, Julius Beltz GmbH & Co. KG, Postfach 100154, 69441 Weinheim, Tel.: 06201/6007-386, E-Mail: anzeigen@beltz.de
Fragen zum Abonnement und Einzelheftbestellungen: Beltz Medien-Service, Postfach 100565, D-69445 Weinheim, Tel.: 06201/6007-330,
E-Mail: medienservice@beltz.de

Layout und Satz: text plus form, Dresden

Bezugsbedingungen: Jahresabonnement € 42,- zzgl. Versandkosten, Einzelheft € 11,-.
Der Gesamtbezugspreis (Abonnement zzgl. Versandkosten) ist preisgebunden.
Das Probeabonnement umfasst 2 Hefte zum Preis von Euro 19,95 frei Haus.
Abbestellungen spätestens 6 Wochen vor Jahresabgabensende.
Für Mitglieder der DGTA ist der Preis für die digitalen Einzelausgaben und den Sammelband im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

ISSN 1869-7712